

## Ein Teutofest des Gesangs

Bei der Aktion »Singen macht Sinn« kommen Schüler aus ganz OWL in die Aula des KGH

Von **Klaus-Peter Schillig**

Halle (WB). Die Vorsängerin trägt eine braune Kutte und Fellstiefel, die Kinder »Kriegsbemalung« und teilweise Stirnbänder. Die Aula des Kreisgymnasiums ist ein Germanen-Dorf, Kinder aus ganz Ostwestfalen feiern hier das »Teutofest«.

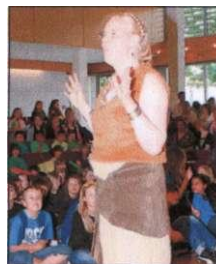
»SMS« - Singen macht Sinn - heißt die von der Musikhochschule Detmold ins Leben gerufene Initiative, das zu einem Gemeinschaftsprojekt der Unis Bielefeld und Paderborn, von Schulen, Musikschulen und Studienseminaren geworden ist. Langfristiges Ziel ist es, das Singen an Grund- und Förderschulen wieder voranzubringen, erläuterte gestern Stefan

Simon, der Projektleiter des SMS. Dazu werden vor allem angehende Lehrer mit einbezogen, die später im Unterricht mit den Kindern wieder vermehrt singen sollen.

Das Singfest, in Halle »Teutofest« genannt, führt die verschiedenen Aktivitäten zusammen. 350 Mädchen und Jungen von sieben Grundschulen aus Bielefeld, Bieren und Kngcr (Kreis Herford), Großenmarpe (Lippe), Espelkamp und Kutenhausen (Kreis Minden-Lübbecke), Lehrkräfte künftiger teilnehmender Schulen und zahlreiche Lehramtsanwärter erzählten in Halle eineinhalb Stunden lang die Geschichte von der Geburtstagsfeier des Haptingssohnes Halldor. Zufällige Ehrgäste des Spektakels werden die beiden Geschwister Celine und Paul, die während ihrer nächtlichen Bettlektüre plötzlich in die Germanenzeit versetzt werden.

Mit ihren Vokalpädagogen von SMS haben Schüler und Junglehrer ihre einzelnen Stücke natürlich vorher geprobt. Die Aufführung in der KGH-Aula musste dennoch ohne Generalprobe stattfinden. Weil Julienne Reimers und Eike Tiedemann aber nicht nur glänzend Regie führten, sondern auch noch als mitreißende Vorsängerinnen fungierten, machten bei den Gemeinschaftsstücken alle begeistert mit. Auch Halles Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann und Martin Rieker, Leiter der Haller Johanniskantorei und der Haller Bach-Tage, ließen sich vom Singfieber anstecken. Ebenso wie die Gäste von den Hochschulen, der Bezirksregierung, der Familie-Osthushenrich-Stiftung und der Liz-Mohn-Kultur- und Musikstiftung.

Eine »heimischer Stamm« durfte übrigens auch teilnehmen: Der



Julienne Reimers begeisterte Schüler und Erwachsene.

Jugendchor des Kreisgymnasiums unter Leitung von Lothar Möller gab ebenfalls ein Ständchen für Haptingssohn Halldor.



Auch der Jugendchor des Kreisgymnasiums gab ein Ständchen für den germanischen Haptingssohn beim Teutofest.



So beschwingt sind Lehramtsanwärterinnen, die sich auf Gesangsunterricht in der Grundschule vorbereiten.

Fotos: Klaus-Peter Schillig